

Anlage 4

Kaune, Volker

Von: 53-Personal
Gesendet: Dienstag, 17. März 2015 10:02
An: Kaune, Volker
Betreff: WG: 530/1 Ka Ihr Schreiben vom 11.03.205

Von: Martin Heumann [<mailto:mheumann@khzv.de>]
Gesendet: Dienstag, 17. März 2015 09:48
An: 53-Personal
Cc: kesper@stdc.de
Betreff: 530/1 Ka Ihr Schreiben vom 11.03.205

Sehr geehrter Herr Kaune,

ich bedanke mich für Ihre Anfrage vom 11.03.2015, die am 15.03. bei uns eingegangen ist. Urlaubsbedingt komme ich erst jetzt zu einer Antwort, die im Hinblick auf den heutigen Sitzungstermin hoffentlich noch rechtzeitig ankommt.

Ich habe Ihre Frage so verstanden, dass Sie wissen möchten, mit welchen Maßnahmen eine bessere Auslastung der KV-Notdienstpraxen sichergestellt werden kann, um zu vermeiden, dass Kosten für die Behandlung ambulanter Patienten, die nicht der Behandlung in einer Krankenhausambulanz bedürfen, nicht vom niedergelassenen Bereich in den stationären Bereich verschoben werden.

Diese Frage ist solange schwer zu beantworten, so lange eine echte Verzahnung des ambulanten und stationären Sektors nicht erfolgt ist. Ohne politische Maßnahmen und ohne gesetzgeberische Veränderungen sehe ich da wenig Möglichkeiten, das Problem zu lösen. Die Patienten kommen mit ihren Beschwerden in die Krankenhausambulanz und die Krankenhäuser wollen und können die Patienten nicht wegschicken, sondern sehen ihren Auftrag darin, dem Patienten zu helfen. Besonders problematisch daran ist, dass die Vergütung für diese Behandlung/Hilfe hinten und vorne nicht ausreicht. Die DKG hat dazu jüngst ein Gutachten anfertigen lassen, aus dem hervorgeht, dass einem durchschnittlichen Erlös von 32 € pro Fall Kosten in Höhe von rund 120 € entgegenstehen. Es handelt sich also um eine massive Unterfinanzierung der Krankenhausambulanzen, die durch die starke Inanspruchnahme durch die Patienten untermauert wird. Hier muss unbedingt etwas getan werden, um diese defizitäre Situation zu bereinigen.

Zur Auslastung der KV-Notdienstpraxen liegen uns keine Daten oder Informationen vor, so dass wir dazu keine Stellung nehmen können. Wir können nur feststellen, dass die Notfallambulanzen der Krankenhäuser tatsächlich bei massiver Unterfinanzierung extrem stark frequentiert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Heumann
Geschäftsführer



Krankenhauszweckverband Rheinland e. V.